

An die
Redaktionen

PRESSEMITTEILUNG zum Weltfrauentag

pro familia und PARITÄTISCHER Baden-Württemberg präsentieren 10-Punkte-Maßnahmenplan für die Wahrung der Rechte von Frauen im Schwangerschaftskonflikt

Pforzheim 06.03.2019 Zum Weltfrauentag (06.04.) präsentieren der PARITÄTISCHE und pro familia Baden-Württemberg einen 10-Punkte-Plan zur Wahrung der Rechte der Frauen im Schwangerschaftskonflikt. Dort sind konkrete Maßnahmen für eine gute Beratung, bessere Hilfen und eine sichere und verlässliche medizinische Versorgung vor Ort festgelegt. In jedem-Stadt- und Landkreis müssen die Möglichkeit eines Schwangerschaftsabbruchs und die freie Wahl der Methode sichergestellt sein, heißt es in dem Papier. Zur Wahrung der Persönlichkeitsrechte der betroffenen Frauen fordern die Verbände vom Gesetzgeber, Schutzzonen vor Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen und Arztpraxen verbindlich festzulegen.

„Der freie Zugang zu Information gehört zu den höchsten demokratischen Errungenschaften und ist die Grundlage dafür, selbstbestimmt und fundiert Entscheidungen treffen zu können“, erklärt Feray Sahin, Bereichsleitung Familie, Kinder und Migration beim PARITÄTISCHEN Baden-Württemberg. „Die geplante auf freiwilliger Basis erhobene Adressliste der Bundesärztekammer über Ärzt*innen, Krankenhäuser und Einrichtungen, die Schwangerschaftsabbrüche vornehmen, ist keine verlässliche Lösung. Eine solche Adressdatei muss länderspezifisch gepflegt und auf Versorgungssicherheit überprüft werden. Nur so können auch Versorgungslücken rechtzeitig erkannt werden“, so Sahin weiter. Nach dem Gesetz stehen die jeweiligen Bundesländer in der Verantwortung, das Angebot flächendeckend zu sichern. In Baden-Württemberg gibt es bisher keine fundierte Übersicht über Arztpraxen und Kliniken, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen.

„Die Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen beobachten, dass immer weniger Ärzt*innen Schwangerschaftsabbrüche vornehmen. Viele finden keine Nachfolge für diese Dienstleistung, wenn sie die Praxis aus Altersgründen übergeben“, sagt Gudrun Christ, Landesgeschäftsführerin beim pro familia Landesverband e.V.. „Derzeit gibt es in Baden-Württemberg nach unseren Kenntnissen nur etwa 60 Ärzt*innen sowie elf Kliniken, an die wir Frauen für einen Abbruch der Schwangerschaft nach der Beratungsregelung verweisen können. Frauen müssen oft weite Wege in Kauf nehmen. Das führt zu zusätzlichen großen Belastungen, denn viele haben Familie“, so Christ.

„Die im staatlichen Auftrag arbeitenden Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen sind Teil des Schutzkonzeptes für das ungeborene Leben. Sie müssen wie die betroffenen Frauen vor Diffamierungen und in ihren Persönlichkeitsgrundrechten geschützt werden. Unsere Forderung gegen eine Versammlung vor Beratungsstellen in Pforzheim und an andern Orten stößt in der Kommunal- und Landespolitik auf breite Unterstützung“, erklärt Edith Münch, Geschäftsführerin vom pro familia Ortsverband Pforzheim e.V.. „Mit im Boot sind jetzt auch wichtige Akteur*innen aus Pforzheim und dem Enzkreis, um Frauen bei Schwangerschaftskonflikt vor Ort eine verlässliche medizinische Versorgung zu sichern“, ergänzt Ute Hötzer, im Kreisvorstand des PARITÄTISCHEN Pforzheim-Enzkreis.

DEUTSCHER PARITÄTISCHER WOHLFAHRTSVERBAND LANDESVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG e.V.

„Wir freuen uns, dass die konkrete Umsetzung unseres 10-Punkte-Maßnahmenplans jetzt hier mit unseren Expert*innen beraten werden konnte, so Barbara Scheffler, im Vorstand vom Ortsverband pro familia Pforzheim.

Die Verbände fordern außerdem, dass medizinische Aspekte von Schwangerschaftsabbrüchen sowohl Bestandteil der Ausbildung, als auch der Fortbildung für Mediziner*innen werden und die Vergütungspauschale überprüft wird. Dazu gehöre auch, dass die Kliniken im Land Schwangerschaftsabbrüche nach der Beratungsregelung in ihr Portfolio aufnehmen.

Die Wahrung der Rechte im Schwangerschaftskonflikt

10 Punkte-Plan

für gute Beratung, Hilfen, sichere und verlässliche medizinische Versorgung

1. Respekt vor Frauen im Schwangerschaftskonflikt einfordern: die Persönlichkeitsrechte der Frauen und ihre Entscheidungsfreiheit verteidigen
2. Beratungsstellen fördern und unterstützen, die im gesetzlichen Auftrag Schwangere beraten
3. Respekt vor Ärzt*innen einfordern, die Schwangerschaftsabbrüche nach Recht und Gesetz vornehmen
4. Medizinische Aus- und Fortbildung von Ärzt*innen zum Schwangerschaftskonflikt gewährleisten
5. Frauen, die ihre Schwangerschaft abbrechen wollen, den Zugang zu Informationen über Ärzt*innen, ihre Methoden und Verfahren erleichtern
6. Möglichkeiten des Schwangerschaftsabbruchs und die freie Wahl der Methode in jedem Stadt- und Landkreis sicherstellen
7. Kliniken in allen Stadt- und Landkreisen in die Versorgung einbeziehen
8. Schutzzonen vor Konfliktberatungsstellen und Arztpraxen rechtlich verankern
9. Zugang zur passenden Verhütung unabhängig von der finanziellen Situation ermöglichen
10. Bedingungen für junge Mütter/ Familien mit geringem Einkommen verbessern: bezahlbaren Wohnraum und gute Betreuungsmöglichkeiten schaffen

Pressekontakte: Der PARITÄTISCHE Baden-Württemberg: Hina Marquart, Tel. 01727148625, marquart@paritaet-bw.de; **Pro familia Baden-Württemberg,** Gudrun Christ, Landesgeschäftsführung, Tel. 0711 2599353, lv.baden-wuerttemberg@profamilia.de; **pro familia Pforzheim:** Edith Münch, Geschäftsführung, Tel. 07231-607586-40, E-Mail: edith.muench@profamilia.de

pro familia Baden-Württemberg

pro familia Baden-Württemberg ist Fachverband für Sexualität, Partnerschaft und Familienplanung. Zu pro familia gehören 18 Kreis- /Ortsvereine mit 19 Beratungsstellen und fünf Außenstellen im Land. Die Beratungsstellen bieten Sexual-, Schwangerschafts-, und Paarberatung sowie Veranstaltungen zur Sexuellen Bildung, darunter sexualpädagogischen Angebote in Schulen und Fortbildung für Eltern, Lehrkräfte und Betreuungspersonal. pro familia Baden-Württemberg wird durch das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg gefördert und ist Mitglied im PARITÄTISCHEN Baden-Württemberg und im Landesfrauenrat. Weitere Informationen unter www.profamilia.de/baden-wuerttemberg

DER PARITÄTISCHE Baden-Württemberg

Der Paritätische Wohlfahrtsverband Baden-Württemberg ist einer der sechs anerkannten Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege. Er ist weder konfessionell, weltanschaulich noch parteipolitisch gebunden. Der Verband steht für Solidarität, soziale Gerechtigkeit und Teilhabe und wendet sich gegen jegliche Form sozialer Ausgrenzung. Ihm sind in Baden-Württemberg über 870 selbständige Mitgliedsorganisationen mit insgesamt rund 4000 sozialen Diensten und Einrichtungen angeschlossen sowie rund 40.000 freiwillig Engagierte. Ihm gehören 17 Frauenhäuser sowie rund 50 Beratungsstellen für von Gewalt betroffene Frauen in Baden-Württemberg an. Weitere Informationen unter www.paritaet-bw.de